

Themen an der Steigerung nicht theilnehmen, bei den Themen in *-i* und *-u* vollkommen unbegreiflich.

Wir glauben daher, dass in allen jenen Fällen, wo man bisher eine Steigerung des schliessenden Vocals angenommen hatte, nichts anderes als die ursprüngliche Gestalt des Themas vorliegt, d. h. dass die Themen in *-i* und *-u* ehemals in *-aya*, *-ava* ausgelautet haben.

Die Themen in *-aya*, *-ava* gingen nach und nach in Themen in *-ay*, *-av* und von da aus einerseits in solche in *-i*, *-u*, andererseits in jene in *-a* über. Die ersteren, nämlich in *-ay*, *-av*, hielten sich vor einzelnen Casussuffixen und im Vocativ als Ergänzungen zu den *i*- und *u*-Themen, während die letzteren, nämlich die auf *-a*, sich ganz von dieser Richtung loslösten. — Man kann dieselben nur durch Vergleichung der einzelnen indogermanischen Sprachen untereinander verfolgen.

So treffen wir den Stamm *garaya-* als *i*-Stamm im Altindischen und Altbaktrischen (altind. *giri* = *gari*, altbaktr. *gairi* = *gari*), während das Altslavische in der Form *gora* bereits einen reinen *a*-Stamm zeigt. Der Stamm *astaya* ist im Altindischen ein *i*-Stamm geworden (*asthi*), im Altbaktrischen dagegen erscheint er als *a*-Stamm (*açta*).

Eine lehrreiche Parallele zur Entwicklung dieser Stämme liefern die Feminin-Stämme der *a*-Themen. Dieselben wurden ursprünglich mittelst des Suffixes *-yá*, gleich den consonantischen Themen (vgl. griech. *φέρουσα* = *φέρουτ-ια*, dagegen altind. *bharant-i*, wo *yá* zu *i* zusammengezogen erscheint) von dem Masculin-Thema abgeleitet. Die Femininform von *çiva-* lautete demnach ursprünglich *çiva-yá*, welches in *çivay-* und mit Ersatzdehnung für das abgefallene *á* in *çiváy-*, nach und nach endlich in *çivá* überging. Während das letztere, da es im Nominativ singularis auftritt, bald für das Thema selbst substituirt wurde, erscheint *çiváy-* (und *çivay-*, im Instrumental: *çivay-á* und Vocativ: *çivé* = *çivay*) vor mehreren Casussuffixen, so z. B. Genitiv: *çiváy-ás*, Dativ: *çiváy-di*, Local: *çiváy-am*.

Nachdem wir also gefunden haben, dass die Nominal-Themen in *-i* und *-u* ursprünglich in *-aya* und *-ava* ausgegangen sind, und dass dort, wo man bisher eine Steigerung der schliessenden Vocale *i* und *u* annehmen zu müssen glaubte, nichts anderes, als die ursprüngliche Form des Stammes vorliegt, wäre damit auch der zweite, das Verbum betreffende Fall, in welchem nämlich *-nu* zu *-nau*, *-u* zu *-au*